

1 Speckenplatz

Falls Sie die Geschichte unseres Dorfes Büchenwerra und seine Besonderheiten (s. a. Lage am R1) interessieren, können Sie diese auf der Metalltafel nebenan an der Sandsteinmauer nachlesen. Der Name Büchenwerra leitet sich ab von „Bücher“ (=Halbinsel), in unserem Dialekt „Werra“ gesprochen. Dieser Speckenplatz mit dem eckigen Bauplan wurde 2007 im Rahmen der Dorfneuerung (2004 – 2012) angelegt. Warum haben wir ihm diesen eigenartigen Namen gegeben? Bis zum Bau der Fuldaerbrücke im Jahre 1965 erreichten die Büchenwerraner Männer jedes Frühjahr einen Holzsteg über die Fulda, der für Fußgänger und max. Handwagen gedacht war. Dieser Steg – in unserem Dialekt „Specke“ genannt – musste aber jeden Herbst wegen Hochwassers bzw. Eisgangs wieder abgebaut werden (siehe Hochwasserzeiten gegenüber an der Mauer der Scheune der Tischlerei Ebert). Die Bauern durchquerten mit ihren Fahrwerken eine Furt – etwa 400 Meter flussaufwärts – um auf die jenseitigen Felder zu gelangen. Jenseits der Dorfmaße, da wo jetzt die Metzgerei Hartung steht, befand sich die ehemalige **Kilianskapelle**. Ein erster Holzbau wurde wohl vom Heiligen Kilian (Ende 7. Jh.) begründet. Als diese kleine Kapelle verfiel, errichteten die Guxhagen-Breitenauer Mönche an gleicher Stelle einen Steinbau (nach 1256), der im letzten Viertel des 19. Jh. leider abgerissen wurde.

Auf der anderen Seite der Uferstraße sehen Sie die Tischlerei Ebert, die Vollholz- und Binneneubel herstellt. Dahinter liegt der Hof Lange, der im Mittelalter zum Besitz der Grafen von Rachenbach – zwischen Spangenberg und Hess. Lichtenau gelegen – gehörte. Über dem Vorhaus erkennen Sie alte Haus- und Siegelinschriften.

Dem **Kilchen** können Sie ein Fallblatt entnehmen, das den Verlauf des „Historischen Themenwanderweges“ aufzeigt. Wenn Sie die Uferstraße R1 weiter in Richtung Guxhagen gehen, erreichen Sie als nächste Station die neu errichtete **Kilianskapelle**. Alternativ können Sie den Weg natürlich auch in umgekehrter Richtung gehen.

Wir wünschen Ihnen viele interessante Eindrücke bei Ihrer Wanderung auf dem etwa 7 km langen Rundweg.

Das Gemälde ist vom Malerwinkel (Station 13) aus entstanden und zeigt Büchenwerra mit der Specke – etwa um 1920. Die heutige Straße nach Ellenberg war damals noch ein Feldweg.

Das Foto zeigt eine Hochzeitsgesellschaft beim Überqueren der Specke nach der Trauung in der Breitenauer Klosterkirche.

Nr.1 Beginn am Speckenplatz

Der Historische Themenwanderweg wurde mit der Enthüllung des Mönchs am 03. Dezember 2018 eröffnet. Im Jahr 2018 hat Ralf Löber bereits mehrere Führungen durchgeführt.

Beginn bei Nr.1 am Speckenplatz über Uferstraße-Stadweg-Untergasse-die Gemeinde-Wiese-zum Kloster-über den Ellenberger Fußweg- durch den Fuldaberg über Nr.13 den Malerwinkel zurück zum Speckenplatz in Büchenwerra, der Fußweg hat eine Länge von ca. 6,5 Km.

- Speckenplatz
- Kilianskapelle
- Dicker Stein
- Kunstschmiede
- Ehemalige Synagoge
- Alte Bachbrücke
- Gemeindeanger
- Klosteranlage
- Ehemalige Klosterkirche
- Gedenkstätte Breitenau
- Mönchsfigur
- Breitenauer Friedhof
- Ellenberger Fußweg
- Gedenkstätte Fuldaberg
- Sogenanntes „Ehrenmal“
- Blick auf Büchenwerra
- Malerwinkel

Ansprechpartner:
Gemeinde Guxhagen
Zum Ehrenhain 2
34302 Guxhagen
Tel. 05663 94990
www.gemeinde-guxhagen.de

Liebe Besucher unseres Wanderweges, dieser Weg will Sie mit unserer Landschaft und ihren Baudenkmälern, Geschichte(n), Besonderheiten, Ausblicken bekannt machen.

Er ist ca. 7 Kilometer lang und weist 13 Stationen links und rechts der Fulda auf. Wenn Sie den gesamten Rundweg ablaufen und die Informationstafeln lesen, benötigen Sie ca. 3 Stunden.

Zu Ihrer Orientierung dient nebenstehende Skizze mit den eingezeichneten Stationen.

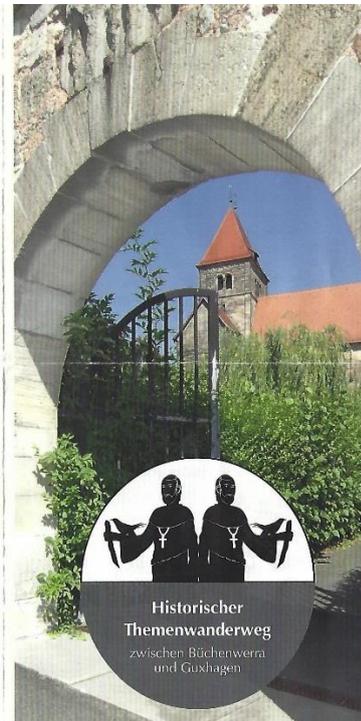
Das Logo eines Mönchs, der durch seine Doppelgestalt anzeigt, dass Sie den Weg in beide Richtungen ablaufen können, begleitet Sie.



REGION MITTELHESSEN
FULDALAND
HESSEN
EUROPEAN UNION
REGIONALPOLITIK
Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

Dieser Historische Themenwanderweg wurde gefördert durch die Regionalentwicklungsgesellschaft Mittleres Fuldal e.V. mit EU-Geldern aus dem LEADER-Programm.

V.I.S.d.R. Gemeinde Guxhagen
www.gemeinde-guxhagen.de



Wegbeschreibung von Büchenwerra nach Guxhagen

1 Station 1: Speckenplatz

Der Speckenplatz in Büchenwerra ist benannt nach einer früheren „Specke“, einem Holzsteg über die Fulda

Einkehrmöglichkeiten:
Gasthaus Hartung
Camping-Platz

Übernachtungsmöglichkeiten:
Pension Sood - Hauptstraße 27
Zur alten Fuldaschleife - Uferstraße 4
Fuldablick - Zum Bruch 2

2 Station 2: Kilianskapelle

Sie wurde 2009/10 als Nachfolgerin einer ehemaligen, wohl aus dem 7. Jh. stammenden Kapelle erbaut. Neben kirchlichen Handlungen finden im Sommer regelmäßig kulturelle Veranstaltungen statt.

3 Station 3: Dicker Stein

Hier wird die Sage vom traurigen Nixenmann erzählt, der seine Nixe verloren hat.

4 Station 4: Kunstmühle

Ehemalige Mehlmühle und heutige Kunstmühle

Einkehrmöglichkeit:
Café Most
Pizzeria „Alibaba“

5 Station 5:

Ehemalige Synagoge und jüdische Schule

6 Station 6: Alte Bachbrücke

Mit Blick auf den alten Dorfkern

7 Station 7: Gemeindeanger

Hier stand früher die Dreschmaschine, Feste wurden gefeiert und Boote konnten anlegen – Schöner Blick auf die ehemalige Klosteranlage.

8 Station 8: Klosteranlage

Informationstafel an der ehemaligen Klostermauer mit einem Übersichtsplan der Klosteranlage und ihren vier Stationen:

a Station 8a: Ehemalige Klosterkirche

Aus dem frühen 12. Jahrhundert mit Bilderrundgang und Broschüre im Inneren.

b Station 8b: Gedenkstätte Breitenau

Ehemalige Zehntscheune mit Treppengiebel, in der an die Inhaftierten und Gefangenen erinnert wird.

c Station 8c: Mönchsfigur

Diese soll an die Benediktinermonche erinnern, die das Kloster begründeten und über 400 Jahre hier lebten.

Einkehrmöglichkeiten:
Pizzeria „La Cucina“ - Ellenberger Straße 12
Gasthaus „Zur Breitenau“ an der innerörtlichen Fuldaabrücke (ab 17.00 Uhr)
Ristorante „Avanti“ am Neukauf

Übernachtungsmöglichkeiten:

Hotel Bellini - Kirchweg 4
Hotel Montana - Ellenberger Str. 12

d Station 8d: Breitenauer Friedhof

Auf ihm wurden die verstorbenen Mönche, Pfarrer und Bewohner des Ortsteils Breitenau, aber auch Gefangene beerdigt.

9 Station 9: Ellenberger Fußweg

Mit Blick auf die jetzige Kunstmühle (ehemalige Mehlmühle), das alte Dorf, das Neubaugebiet und die Umgehungsstraßenbrücke.

10 Station 10: Gedenkstätte Fuldaberg

Zu Ehren der 28 Gefangenen, die kurz vor Kriegsende hier erschossen wurden.

11 Station 11: Sogenanntes „Ehrenmal“

Es musste 1933 von Gefangenen des „Konzentrationslagers Breitenau“ als Zeichen des Machtgewinns der NSDAP errichtet werden.

12 Station 12: Blick auf Büchenwerra

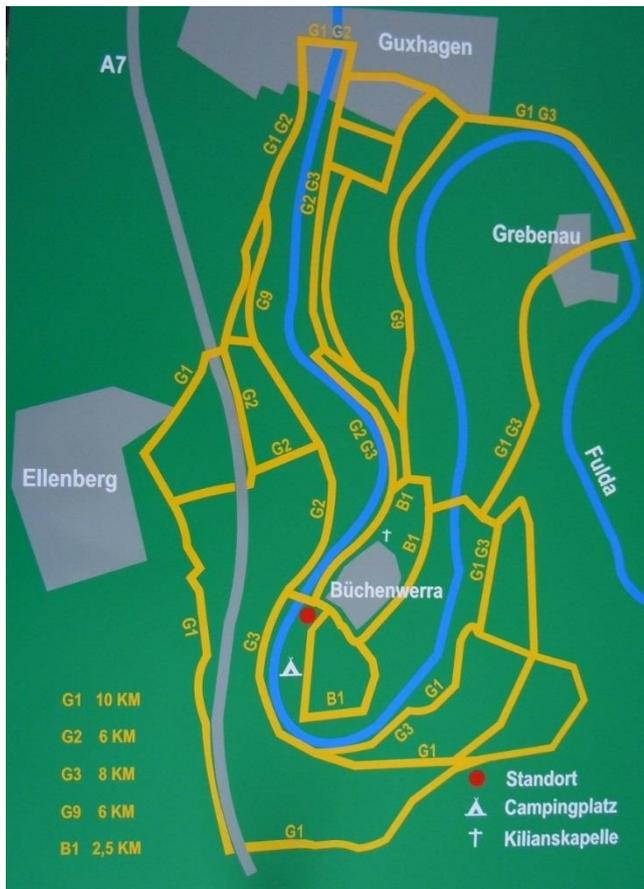
Dieser Blick vom Waldrand des Fuldabergs lässt die besonders schöne Lage dieses Dörfchens erkennen. Von hier ist ein Abstecher in den Ortsteil Ellenberg mit seiner alten Kirche und dem Menhir, am DGH/Dorfbrunnen zu empfehlen.

Einkehrmöglichkeit:
Gasthaus Mohr - Am Buschgraben 1

13 Station 13: Malerwinkel

An dieser Stelle haben nach dem 2. Weltkrieg Maler Ansichten von Büchenwerra gemalt.

1 Die nächste Station ist die mit der Nummer 1, also der Ausgangspunkt unserer Beschreibung, wieder der Speckenplatz in Büchenwerra.



Wanderkarte um Büchenwerra



Stein am Speckenplatz



Nr.2 an der Kilianskapelle



Blick auf die Kilianskapelle



Nick auf dem dicken Stein im Fuldaberg



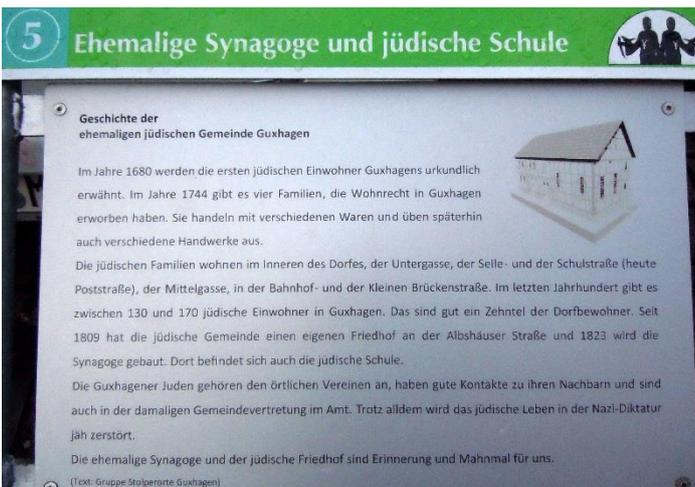
Nr.3 am Stadweg



Nr.4 an der Farbenmühle



Kunstschmiede-Farbenmühle



Nr. 5 Untergasse

Judenschule in der Untergasse



auf der Bachbrücke

6 Auf der Bachbrücke

Die Gemeinde Gushagen liegt kurz vor dem Zusammenfluss von Fulda und Isar in der direkten Nähe, die durch die Länge der Isar im Westen und die Isar, die Fulda fließt über im Osten begrenzt wird. Durch die Isar, die Fulda fließt über im Osten begrenzt wird. Durch die Isar, die Fulda fließt über im Osten begrenzt wird.

Die Isar, die Fulda fließt über im Osten begrenzt wird. Durch die Isar, die Fulda fließt über im Osten begrenzt wird.

Nach der Auflösung des Klosters 1527 erfolgte der Reformationsprozess nicht nur in der Isar, die Fulda fließt über im Osten begrenzt wird.

Es war ungewöhnlich für ein so kleines Dorf... dass sich durch die Isar, die Fulda fließt über im Osten begrenzt wird.

Nach dem Zusammenbruch der Isar, die Fulda fließt über im Osten begrenzt wird.

Im Jahr 1800 wurde die Isar, die Fulda fließt über im Osten begrenzt wird.

Da auch Ärzte, Zahnärzte, eine Apotheke, Fitness- und Massage-Studios, Abhängigkeitsambulanz, Hotels, Gaststätten und ein Gewerbegebiet vorhanden sind, weist Gushagen eine sehr gute Infrastruktur auf, sodass es zu einer attraktiven Wohngemeinde mit hoher Lebensqualität geworden ist.

- Speckenplatz
- Kiliankapelle
- Dicker Stein
- Kunstschmiede
- Ehemalige Synagoge (Münzeng)
- Alte Bachbrücke
- Gemeindeanger
- Klosteranlage
- Ehemalige Klosterkirche
- Gedenkstele Breitenau
- Mönchsgrub
- Breitenauer Friedhof
- An der Klostermauer
- Gedenkstele Fuldaberg
- Sogenanntes „Ehrenmal“
- Blick auf Büchenweira
- Malerwinkel

Nr.6 auf der Bachbrücke

7 Auf dem Gemeindeanger

Der alte Friedhof bei der Isar, die Fulda fließt über im Osten begrenzt wird.

Die Isar, die Fulda fließt über im Osten begrenzt wird.

Nach der Auflösung des Klosters 1527 erfolgte der Reformationsprozess nicht nur in der Isar, die Fulda fließt über im Osten begrenzt wird.

Es war ungewöhnlich für ein so kleines Dorf... dass sich durch die Isar, die Fulda fließt über im Osten begrenzt wird.

Nach dem Zusammenbruch der Isar, die Fulda fließt über im Osten begrenzt wird.

Im Jahr 1800 wurde die Isar, die Fulda fließt über im Osten begrenzt wird.

- Speckenplatz
- Kiliankapelle
- Dicker Stein
- Kunstschmiede
- Ehemalige Synagoge (Münzeng)
- Alte Bachbrücke
- Gemeindeanger
- Klosteranlage
- Ehemalige Klosterkirche
- Gedenkstele Breitenau
- Mönchsgrub
- Breitenauer Friedhof
- An der Klostermauer
- Gedenkstele Fuldaberg
- Sogenanntes „Ehrenmal“
- Blick auf Büchenweira
- Malerwinkel

Nr.7 auf der Gemeinde



Blick von der Gemeinde zum Kloster



Nr. 10 Gedenkstätte Fuldaberg

11 Sogenanntes „Ehrenmal“

In Herbst 1933 mussten Gefangene des frühen Konzentrationslagers Breitenau ein sog. „Ehrenmal“ als Zeichen des Machtergreifens der NSDAP errichten. Dafür hatten sie zunächst am Hang eine große Trockenmauer zu bauen, die im Mittelfeld von einer Nische unterbrochen wurde.

Wochenlang sollen die Häftlinge für die Mauer Feldsteine aus der Umgebung herangeschleppt haben. Unter einem Temporein- ein dreieckiger Giebel – wurde eine Nische als überdachter Aussichtsort mit einer Bank eingebaut, von der aus man über die Hüfalanterstraße blicken konnte. An der Rückwand der Nische war außerdem ein Erdbeben mit einer SS-Rune angebracht – vergleichbar mit einem Medallion – das auf die damalige SS-Wachmannschaft hinweisen sollte. Im Giebel befand sich eine Inschrift mit dem Text: „Erbaut im Jahre der nationalen Erhebung 1933 durch Invasoren des Konzentrationslagers Breitenau“, und ein Hakenkreuz.

Da die Inschrift später entfernt, oder ob sie, weil die Gefangenen angeblich bestimmte Mineralien in den Mörbel gemischt hätten, ausgewaschen wurde, ist nicht bekannt.

Die beiden Figuren links und rechts, die den Giebel symbolisch tragen, sollten zwei Arbeiter darstellen. Der eine stützt sich auf einen Hammer, der andere auf einen Spaten, was andeutet, dass die Köpfe der beiden Figuren abgeschlagen wurden, ist nicht genau bekannt.

Der Bau dieses „Ehrenmals“ geschah zu einem Zeitpunkt, in Deutschland mehr als 60 frühe Konzentrationslager für überwiegend deutsche politische Gegner existierten. Über alle diese Lager wurde in Zeitungsartikeln berichtet. Das „Ehrenmal“ macht heute noch die Verfolgung der Gegner und Existenz des Konzentrationslagers Breitenau auf eine besondere Art öffentlich.

Wiederherstellung Breitenau Nr. 1

- Speckelplatz
- Kilianskapelle
- Dicker Stein
- Kanalschneide
- Ehemalige Synagoge
- Alte Bachbrücke
- Gemeindeanger
- Klosteranlage
- Ehemalige Klosterkirche
- Gedenkstätte Breitenau
- Münchsgraben
- Breitensauer Friedhof
- An der Klostermauer
- Gedenkstätte Fuldaberg
- Sogenanntes „Ehrenmal“
- Blick auf Büchenwerra
- Malerswinkel

Nr. 11 Ehrenmal im Fuldaberg

12 Blick auf Büchenwerra

Schauen Sie durch die Fuldaberg geschneidert und blicken Sie auf das kleine Dorf Büchenwerra mit seinen nur etwa 200 Einwohnern.

Die erste Nennung von 796 ist fraglich, jedoch ist ab dem 1037 durch eine Urkunde, in der es um einen Streit zwischen dem Erzbischof von Mainz und dem Abt von Fulda geht und in der wohl ursprüngliche Grenzen festzulegen werden sollen, abgegrenzt.

Der Ort wird total von einer Schleife der Fulda umflossen, sodass er wie auf einer Halbinsel liegt. So lässt sich auch der Name erklären, der nichts mit dem Fluss „Werra“ zu tun hat, sondern abgeleitet ist von „Wesler“ (Weser) oder Halbinsel, in unserem Dialekt „Werra“ – also bedeutet er eine mit „Büchen besetzte Halbinsel“.

Schon vor dem Jahr 796 hat wohl der hl. Kilian hier eine kleine Kapelle errichten lassen, die Mitte des 13. Jahrhunderts durch einen Steinbau ersetzt, jedoch vor 1900 wieder abgebrochen wurde.

Inhaberschaft gehörte das Dorf zum Kloster Breitenau bzw. nach der Reformation zum daraus entstandenen landesherrlichen Hofgut.

Ob gab es Hochwasser bzw. Bepfung, sodass zwar die Felder erntefähig wurden, was aber der Fuldachiffahrt ab 1601 kaum Abbruch tat. Im 1848 die Eisenbahnlinie Fulda-Kassel fertiggestellt worden war.

Eine Brücke wurde erst 1965 gebaut, sodass die Büchen nicht mehr auf die Furt über den Fluss überqueren konnten.

Heute ist Büchenwerra bekannt durch seine typische Lage, bedingt durch die Fuldachleife – seinen Campingplatz, der stark frequentiert wird – seine vielen Wochenendhäuser – seine Gaststätten mit gutem Ruf – eine Heilbrunnentafel – die Vollholz- und Stassenmöbel herstellt – seine Übernachtungsmöglichkeiten – eine inoffizielle Engpassmehrwahl und den Fulda-Kadweg (R), der die Henssen von der Rhein bis nach Bad Karlshafen führt.

Wenn Sie sich zur Autobahn wenden und über deren Brücke gehen, gelangen Sie nach Fulda mit seinen etwa 670 Einwohnern, in zwölf Minuten. Die alte Straße nach Büchenwerra, was auf eine „Melle“, eine auf einem Berg gelegene Siedlungsstätte, hindeutet.

Im 1900 wurde beim Acker ein Klondike aus der Steinzeit entdeckt mit einem 22 Zentimeter großen Metall mit drei eckigen Verzahnungen. Eine Nachbildung eines weiteren gefundenen Steins steht in der Mitte des Dorfes vor dem Dorfgemeinschaftshaus.

Ein erste Nennung des Ortes erfolgte im Jahr 1397, weil Fulda dem Conrath des Klosters Breitenau zugeordnet wurde. Ihren Namen nach müsste das Dorf als Ortungs auf eine Gründung wohl am 800 zurückgehen.

Die alte Kirche stammt aus dem Jahr 1787. Dass es eine Vorgängerkirche gab, wissen wir aus zwei Quellen: Zum einen aus der gezeichneten Anzahl von Wölfen in Dillbach (1615), auf der eine Kirche mit einem sehr hohen schiefen Turm zu sehen ist; zum anderen aus Aufzeichnungen des damaligen Pfarrers Christian Hagen von 1641, der schreibt, dass nach dem Raubzügen im 17. Jahrhundert, nach dem silbernen Kalchlein und Schlüssel und ein geringes kleines Glocken vertrieben worden. Also hat es auch zu dieser Zeit bereits eine Kirche gegeben.

Diese kleine Glocke, die wegen ihres hellen Klangs auch „Silberglockchen“ genannt wird, ist heute noch vorhanden und wird durch das Uhrwerk der Kirchturmschnecke angeschlagen.

Wenn Sie nur der Grassweg entlang in Richtung Richtung Breitenau wandern, gelangen Sie, vorbei an einem modernen Kultur- und nach Station 13, dem Malerswinkel.

- Speckelplatz
- Kilianskapelle
- Dicker Stein
- Kanalschneide
- Ehemalige Synagoge
- Alte Bachbrücke
- Gemeindeanger
- Klosteranlage
- Ehemalige Klosterkirche
- Gedenkstätte Breitenau
- Münchsgraben
- Breitensauer Friedhof
- An der Klostermauer
- Gedenkstätte Fulda
- Sogenanntes „Ehrenmal“
- Blick auf Büchenwerra
- Malerswinkel

Nr. 12 Blick auf Büchenwerra



noch 1000 m bis Büchenwerra



neuer Tisch erstellt in 2020



Nr.13 Malerwinkel



Platz neu erstellt in 2019



Blick auf das Unterdorf